

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Weimar.

[Fortsetzung.]

Am 12. Decbr. 1827. Das letzte Mittel, von Frau von Weisenthurn.

Wenn wir von diesem Stücke sagen, daß es fünf bis sechs dankbare Rollen besitze, so glauben wir dadurch kein geringes Lob ausgesprochen zu haben, indem darin zugleich liegen muß, daß es auch wenigstens eben so viele interessante Scenen uns vorführe. Uebrigens wird der armen Baronin ein wenig arg mitgespielt, so sehr, daß es uns über die Delicatesse hinaus zu gehen scheint, die wir Männer vor Frauen empfinden, und daß der Autor dieses Stückes nothwendig eine Dame sein mußte, um mit ihrem eigenen Geschlechte so schonungslos umzugehen. — Madame Seidel gab die Baronin Waldhüll, Herr Durand den Grafen Sonnstedt, Herr Engst den Baron Gluthen, Dem. Lorking die Ida, Mad. Durand Frau von Silben, und so waren denn die Hauptrollen auf das Beste besetzt. — Das Spiel der Mad. Durand als Frau von Silben erregte in uns die Neigung, diese vorzügliche Schauspielerin einmal in Sheridan's School for scandal spielen zu sehen. Dem. Lorking, als Ida, entwickelte alle die Unschuld und Naiverät, die in der Rolle liegt und die bei diesem hoffnungsvollen Talente mit großer Wahrheit zur Erscheinung kommen. Diese junge Schauspielerin trat vor einiger Zeit zu Kassel in einigen Gastrollen auf und es gereicht uns zu wahrer Freude, aus Briefen dortiger sachkundiger Männer zu erfahren, daß sie auch bei jenem Publikum die aufmunternde Anerkennung gefunden hat, die sie ihrer Jugend, ihrem Talente, ihrer Ausbildung und ihrem reinen Streben nach so wohl verdient.

„Demoiselle Lorking — schreibt einer dieser correspondirenden Freunde — war dem Kasseler Publikum eine willkommenere Erscheinung. Hervorstechende Anlagen und für ihre Jugend überraschende Gewandtheit werden ihr allgemein zugestanden. Die Thekla im „Wallenstein“ war ihre erste Rolle, eine Aufgabe, deren Lösung oft die Kräfte einer schon ausgebildeten Künstlerin übersteigt. Wenn diese durch tiefes Studium reussiret, so war dagegen die Darstellung der Dem. Lorking mehr das Werk jugendlich natürlicher Empfindung, und sie hatte so schön gelungene Momente, daß sie nicht ohne Wirkung auf das Auditorium bleiben konnten. Ganz ausgezeichnet war ihre Darstellung als Pauline im „getheilten Herz“. Hier entfaltete sie ihr schönes Talent auf eine Weise, daß unser an sich etwas kaltes Publikum zu lautem Beifalle hingerissen wurde. — Ihre Tony war gut in den weichen und zarten Parthieen der Rolle, wo ihre Individualität ausreichte. — Auch als Klärchen im „Egmont“ war sie sehr lobenswerth, welches auch vom Publikum theilnehmend anerkannt wurde. Ich habe diese Rolle eigentlich noch nie so ganz gesehen; gewöhnlich war's im fünften Akte kein Klärchen mehr. Dem. Lorking scheiterte an dieser Klippe nicht, so wie überall ihr sichtbares Bestreben uns verspricht, daß sie einst, bei größerer Entwicklung ihrer Fähigkeiten, eine ganz vorzügliche Darstellerin dieser Rolle seyn werde.“

Dieses zur Widerlegung einiger in Weimar verbreiteter mißvollender Gerüchte, als habe Demoiselle

Lorking in Kassel ganz und gar nicht gefallen. Die Sucht der Verbreitung übler Nachrede ist so groß unter den Menschen, daß man jede besser lautende, zum Guten redende Stimme um so weniger darf schweigen lassen.

Am 15. December: Correggio, Trauerspiel von Dehlenschläger.

Ein Stück von großen Verdiensten und großen Schwächen, dem wir immer ein Künstler-Publikum wünschen wie das zu Dresden und München seyn mag, damit ihm auch von Seiten des Stoffes ein allgemeines Interesse entgegenkomme. Denn eben diesem Mangel an allgemeinem Interesse für den Stoff glauben wir es zuschreiben zu müssen, daß das Haus bei der heutigen Wiederholung des Stückes auffallend leer war. In den Hauptrollen, besetzt mit den besten Künstlern unserer Bühne, konnte man die Vorstellung durchaus gelungen nennen. Herr Dels, als Correggio, zart, innig, leidenschaftlich, weich bis zu Thränen, brachte tiefe Wirkung hervor. Hr. Lorking im Charakter des neidischen, gemeinen, schlechtthätigen Wirthes contrastirte dagegen auf das Deutlichste. Herr Durand, als Giulio Romano, edel, vornehm, ruhig, heiter, gab dem Ganzen eine treffliche Haltung; so wie Herr Haide in der Rolle des würdigen stattlichen Meisters Michel Angelo ein tiefes Gefühl des Charakters und des verschiedenen Zustandes auch heute an den Tag legte. Die kleine Rolle des Sylvestro gewann durch Herrn Graf an Bedeutung vermöge einer, diesem hochverdienten Schauspieler immer eigenen, oft imposanten Würde des Organs und der körperlichen Haltung. Herrn Stromeyer d. J., der sich heute in der Rolle des Ottavio versuchte, wünschen wir bei seiner guten Schule im Allgemeinen mehr Muth und, wenn es seyn könnte, mehr Kraft und Feuer. — Der Decoration in den ersten Akten fehlte der Eindruck eines italienischen Himmels.

Am 17. Decbr.: Die Prüfung der Treue, Lustspiel in 3 Aufzügen, von A. Lafontaine.

Wenn ein Stück dem Schauspieler so viel Gelegenheit giebt, sein Talent an den Tag zu legen, wie dieses, so kann man wohl von ihm voraussagen, daß es sich eine gute Reihe von Jahren auf der Bühne erhalten werde. Der abstoßende, schroffe, heftige, mitunter an das Grobe angrenzende Charakter des Hofraths Allner gelang Herrn Lorking sehr gut. Mad. Seidel hat nicht leicht eine bessere Rolle als die Constanzia. Die Scene, wo sie mit dem sogenannten Herrn Müller die Rolle probirt, die dieser bei ihrem Bruder spielen soll, riß das Publikum zum lautesten Beifalle hin. Mad. Müller, als Tochter des Hofraths, war durchaus lobenswerth, und Herr Dels, als Hauptmann, so wie Herr Durand, als Kriegs Rath Ritter, entfalteten in jeder Scene auch heute ein so wohlgedachtes Spiel, wie wir es bei ihnen immer gewohnt sind.

Am 19. December: Wilhelm Tell.

In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts, wo Deutschland unter französischem Joche seufzte, so wie ferner in den ersten Jahren nach unserm Befreiungskriege, wo jeder von Tyrannenhaß und Freiheitbedürfnissen erfüllt war, mußte dieses große Stück einen gewaltigen Effect machen, indem zu dem poetischen Interesse sich auch ein politisches gesellte.

[Der Beschluß folgt.]